

# Calwer Wochenblatt

№ 128.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 28. Oktober 1899.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt Mfr. 1.10  
im Haus gebracht, Mfr. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk Mfr. 1.25.

## Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

In Neuhengstett ist die Maul- und Klauen-  
seuche ausgebrochen.

Den 27. Oktober 1899.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 27. Okt. Ueber den Stand der  
Vorarbeiten die Korrektur der Altburger Steige  
betr. hört man, daß die in Betracht kommenden zwei  
Projekte zur Hälfte ausgearbeitet und in nächster Zeit  
durch einen Techniker zum Abschluß kommen werden.  
— Der hiesige Gabelberger Stenographen-  
Verein entfaltet eine rührige Thätigkeit. Der Verein  
hat einen Kurs für Anfänger und einen solchen für  
vorgerücktere Schüler zur Weiterbildung eingerichtet.  
Es ist also den jungen Leuten besonders aus dem  
Kaufmannsstande genügend Gelegenheit zur Erlernung  
der Stenographie gegeben. — Der Handels-  
und Gewerbeverein, der gegenwärtig 178  
Mitglieder zählt, wird in diesem Winter für die  
Töchter seiner Mitglieder einen Kurs in Buchführung  
veranstalten. Diese Einrichtung ist mit Freuden zu  
begrüßen und es darf als sicher angenommen werden,  
daß der Kurs eine starke Frequenz erhalten wird,  
da die Zweckmäßigkeit einer geordneten Buchführung  
im gewerblichen Geschäft allgemein gewürdigt wird.

\* Calw, 27. Okt. Das Oktoberheft der  
„Blätter aus dem Schwarzwald“ bringt  
2 Aufsätze, die hier und in den Nachbarorten leb-  
haftes Interesse verdienen. Theodor Schön berichtet  
unter Angabe von sicheren und glaubwürdigen Ur-  
kunden über die Geschichte und Zerstörung der Burg  
Waldeck. In anmutiger Weise beschreibt Dr.  
Zipperlein in Wildberg das Dorf Altbulach und  
sein Kirchlein. Letzteres enthält an der Nordwand des  
Chors ein wohl erhaltenes Sakramentshäutchen, das  
in gotischem Stil gehalten von hoher Vollendung ist  
und wahrscheinlich aus der Wende des 15. zum 16.  
Jahrhundert stammt und dessen Erbauung auf Ein-  
fluß des Klosters Hirsau zurückgeführt werden dürfte.  
In der Kirche zerstreut finden sich eine ganze Reihe  
von Grabdenkmälern, darunter 2 vom Jahre 1366  
und 1393, letzteres von der Altbulacher Nonne Irmen-  
gard. Hinter der Kirche in den Wiesen stand ein  
sehr vollständig verschwundenes Nonnenkloster der  
Franziskanerinnen. Bis zum Jahre 1494 war nur  
ein Teil von Altbulach württembergisch, der andere  
gehörte der Familie Scharrer in Wildberg. Diese  
Familie verkaufte ihren Besitz 1494 dem Kloster Hirsau.  
Im Jahre 1558 veräußerte dann das Kloster seinen  
damaligen Anteil von Altbulach gegen Zehnten in  
Hessigheim an Herzog Christoph. So kam dann ganz  
Altbulach an Württemberg. — In die „Männer-  
zeit“ zurück versetzt uns ein Bericht über „Kriegs-  
übungen im Schwarzwald.“ Den Calwern wird  
hiesig in der „Straßburger Post“ folgendes Kompliment  
gemacht: Am 9. September legten wir 44 000  
Schritte (die Gewaltmärsche des 15. Armeekorps haben  
ja überall berechtigtes Aufsehen erregt) zurück und  
kamen zu unserer großen Freude wieder nach Calw

zurück, dessen prächtige Bevölkerung die Truppen in  
so ausgezeichnete Weise aufgenommen hatte und  
wieder aufnahm; und die Ehre und Trinksfähigkeit er-  
hob sich bei solchen Anstrengungen zu ungeahnter Höhe!

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]  
Se. Maj. der König haben am 25. Oktober d. J.  
allergnädigst geruht, den Bahameister Staudt in  
Alpirsbach seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte  
Bahameisterstelle in Calw zu versetzen.

Weilberstadt, 24. Okt. In Hohenwart  
herrscht die Diphtheritis. In der kurzen Zeit von  
einer Woche wurden einem dortigen Einwohner drei  
Buben im Alter bis zu 10 Jahren wiggerast.

§ Herrenberg, 25. Okt. Der heutige  
Viehmarkt war besahren mit 138 Stück Röhren,  
122 Röhren und 258 Stück Jungvieh. Es waren  
viele Käufer am Plage und ging der Verkauf im  
ganzen genommen flott von statten, namentlich war  
Fett- und Jungvieh sehr gesucht, während weniger  
Nachfrage war nach Röhren; fruchtiges Vieh und  
Milchfäße waren dann wieder ziemlich begehrt. Die  
Preise sind gegen vorigen Markt steigend. — Auf  
dem Schweinemarkt waren aufgestellt 464 Stück Milch-  
schweine und 303 Stück Läufer. Der Verkauf ging  
gut und bei — gegen letzten Markt gleichen Preisen.  
Milchschweine kosteten 20—28 M, Läufer 40—46 M  
das Paar.

Stuttgart, 25. Okt. Laut marktamtlicher  
Aufzeichnung wurden heute zugeführt am Nordbahn-  
hof in Stuttgart: 3 Waggon aus Hessen und Rhein-  
land, 2 Waggon aus Oesterreich-Ungarn, 11 Waggon  
aus Italien, 36 Waggon aus Belgien und Holland,  
27 Waggon aus Frankreich, zusammen 79 Waggon-  
ladungen zu ca. 10,000 Kilogramm Mostobst, welche  
im großen zu 1180 bis 1240 M pro 10,000 Kilo-  
gramm und im kleinen zu 6 M 10 S bis 6 M 50 S  
pro 50 Kilogramm verkauft wurden. Die Lage des  
Marktes ist fest.

Cannstatt, 25. Okt. Auf dem hiesigen  
Güterbahnhof war heute der Handel in Mostobst  
wieder sehr lebhaft; 15 Waggon Äpfel und Birnen  
aus Bayern, Elsaß-Lothringen, Rheinland, Belgien  
und Holland fanden zum Verkauf bereit. Der  
Zentner kostete 6 M bis 6 M 60 S.

Ludwigsburg, 25. Okt. Im hiesigen  
Zuchthause wurde heute der Gefangene Joseph Eisele  
von dem Gefangenen Wilhelm Heinz durch einen  
Stich mit einem Schusterknäuel in die Lunge schwer  
verletzt. Ein Wortwechsel wegen eines gering-  
fügigen Fundes war die Ursache der That. Der Zu-  
stand des Verletzten ist ein derartiger, daß seine so-  
fortige gerichtliche Vernehmung angeordnet werden  
mußte.

Alpirg, 24. Okt. Gestern früh gelang es  
einem ledigen Steinhauer von hier, am Fahrarten-  
schalter sich auf ein neues 1 Pfennigstück, das der  
Beamte für ein Zehnmarkstück nahm, zu einem Wochen-  
billet à 1 M 90 S noch 8 M 10 S herauszugeben  
zu lassen. Der Beamte, welcher bald nachher den  
Irrtum entdeckte, machte Anzeige und wurde der Bursche  
heute durch den Landjäger festgenommen und an das  
R. Amtsgericht Ludwigsburg eingeliefert.

Söppingen, 25. Okt. Pfarrer Blum-  
hardt, Besitzer des bekannten Bades Boll, hat

gestern abend in einer gutbesuchten sozialdemokrati-  
schen Versammlung über seine politische Stellung, zu  
deren öffentlichen Bekanntgabe er infolge Anfragen  
und Angriffen verschiedener Zeitungen veranlaßt wurde,  
geredet. Blumhardt bekennt sich entschieden zum So-  
zialismus, und zwar, wie er sagt, aus Religion.  
Jeder, der im Geiste Christi wirken wolle, müsse sich  
zu den Gerungen und Unterdrückten halten. Christus  
selbst sei Sozialist gewesen und habe seine Jünger  
aus den Proletariern gewählt. Blumhardt bekannte,  
daß Leben in Christi Geist habe ihn zum Sozialismus  
getrieben. Aus seiner Praxis habe er das Elend der  
Menschen gelernt und habe erkannt, daß dasselbe auf  
seelsorgerischem Weg nicht hinweggeräumt werden  
könne. Der Redner erntete großen Beifall.

Kalen, 25. Okt. Die Jagd fällt heuer recht  
ergiebig aus. So wurden bei einer von Schultheiß  
Engel von Neubronn auf Neubronner Markung ab-  
gehaltenen Treibjagd 11 Rehe, worunter 6 Böcke  
und 18 Hasen zur Strecke gebracht. Bei einem von  
demselben Jäger auf Mögglinger Markung veran-  
stalteten Refeltreiben wurden 45 Hasen, 16 Rebhühner,  
1 Fasan und 1 Fuchs geschossen.

Crailsheim, 25. Okt. Bei der heute statt-  
gehabten Landtagsersatzwahl erhielt Landwirt-  
schaftsinspektor Dr. Wacker (Deutsche Partei) 745,  
Landwirt Berroth (Bund der Landwirte) 1142, Land-  
wirt Herrmann (Volkspartei) 1162, Landgerichtsrat  
Gröber (Zentrum) 256, Klotz (Soz.) 65 Stimmen.  
Es ist demnach Stichwahl erforderlich zwischen  
Berroth und Herrmann.

Biberach, 24. Okt. In Ahmannshardt  
wurde eine Bäuerin durch eine wildgewordene  
Kuh mit den Hörnern derart verletzt, daß sie  
am andern Tag starb.

Karlsruhe, 25. Okt. Das russische  
Kaiserpaa wird in den nächsten Tagen zum  
Besuch am großherzoglichen Hofe in Baden-Baden  
erwartet. Der Tag, an welchem das russische Kaiser-  
paa eintrifft, ist noch nicht bestimmt, wahrscheinlich  
am Freitag. Heute war der Großfürst Michael Niko-  
lajewitsch beim Großherzogspaar zur Tafel geladen.  
Der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Groß-  
herzog von Oldenburg werden ebenfalls erwartet.

London, 25. Okt. Nach Meldungen aus  
Rio del Rey bestätigt sich die angebliche Niedermeis-  
lung der deutschen Expedition nicht. Leutnant von  
Dreis und Leutnant Lohmeyer sind am Leben.

London, 25. Okt. Vom 21. ds. wird aus  
Kimberley gemeldet, daß die Transvaal-Regierung  
eine Proklamation erlassen hat, in welcher es heißt,  
daß das Oriqua-Land und Betschuana-Land von ihr  
annektiert sei. — Der Commandant von Kimberley  
hat eine Gegen-Proklamation erlassen, in welcher er-  
klärt wird, die Buren-Proklamation habe keine Kraft.  
Der Rechtsstand der britischen Unterthanen sei un-  
verändert. Wer dabei betroffen werde, daß er dem  
Feinde Unterstützung angedeihen lasse, werde als Auf-  
rührer bestraft. Mehrere Verhaftungen seien vorge-  
kommen.

London, 25. Okt. Aus der jetzt vollständig  
vorliegenden amtlichen Verlustliste ergibt sich, daß  
in dem Kampfe vor Glencoe und Glendlaagte ins-

gesamt 488 Engländer kampfunfähig wurden. Es werden verzeichnet: 17 tote und 49 verwundete Offiziere, 64 tote und 348 verwundete Mannschaften und 10 Vermisste.

London, 25. Okt. Aus Orange-River wird gemeldet, der Ort Klipdam wurde von den Buren genommen. Der britische Resident, sein Adjunkt und sein Bureaubeamter wurden gefangen genommen.

London, 25. Okt. Das Kriegsamt hat folgendes Telegramm des Generals White erhalten, datirt aus Ladysmith den 24. Oktober abends 9 Uhr: Die gestern mir zugegangenen Informationen lassen darauf schließen, daß die Buren eine starke Stellung im Westen von Ladysmith auf dem Wege nach Glencoe besetzt halten. Meine Truppen erhielten den Befehl, sich nach Ladysmith zurückzuziehen. Ich sandte nur eine Kolonne aus, um festzustellen, wo sich die Buren befinden. Dieselben haben augenblicklich Dundee-River besetzt. Sie befinden sich 7 Meilen von Ladysmith in starker Stellung. Sie haben das Feuer begonnen, unterstützt aber nur von einem Geschütz und obgleich ihr Feuer ohne Erfolg war, wurde das Geschütz doch bald zum Schweigen gebracht. Meine Truppen besetzten alsdann einen Hügel, wodurch sie sich den Buren erheblich näherten. Meine Absicht ist die, mich mit den Truppen des Generals Jule zu vereinigen.

London, 26. Okt. Die vorgestrige Schlacht bei Rietfontein bei der die Engländer 12 Tote und 59 Verwundete hatten, war überaus erbittert da die Buren sehr stark und in fester Stellung waren. Eine ganze Schwadron der 18. Husaren mit 7 Offizieren und dem kommandierenden Obersten Moller wurden gefangen genommen. Nach einem Telegramm aus Ladysmith, welches vom Sonntag datiert ist, werden aus Glencoe noch bedeutend heftigere Kämpfe gemeldet. Das sei nur ein weiterer Beweis, daß General Jule eine schwere Niederlage erlitten hat. Ueber die Kämpfe am Kimberley wird gemeldet, daß trotzdem die Engländer Ende voriger Woche wiederum gesiegt haben, die Stadt von allen Seiten eingeschlossen und von jeder Bahnverbindung abgeschnitten ist.

London, 26. Okt. Die Blätter drücken ihre Verwunderung darüber aus, daß das Kriegs-Departement jetzt erst die Befangenahme einer Abteilung der 18. Husaren durch die Buren bestätigt.

London, 26. Okt. Zu dem Bombardement von Mafeking wird noch gemeldet, daß daselbst mehrere Häuser in Flammen stehen. General Joubert berichtete nach Pretoria, daß am Dienstag der Commandant Conje mit den englischen Truppen einen Kampf zu bestehen hatte, bei welchem 9 Buren verwundet und 6 getötet wurden. Die gesamte englische Truppenmacht zog sich auf Ladysmith zurück. Weiter wird amtlich berichtet, daß bei Glandslaagte ein harter Kampf mit Engländern stattgefunden habe. 100 Buren seien tot, 200 verletzt.

London, 26. Okt. Die Blätter besprechen sämtlich die jetzige Lage in Natal nach dem gestrigen Treffen von Rietfontein. Die Blätter sagen, dieser Krieg gestalte sich nicht zu einem militärischen Spaziergange, wie man bisher glaubte. Die Verteidigung der Natal-Kolonie werde vielmehr noch heftige Kämpfe kosten und das Vordringen des Generals Buller werde nichts weniger als eine Promenade sein. Daily Telegraph berichtet, die Zahl der Buren unter dem Befehl des General Joubert belaufe sich auf 15 bis 16000 Mann. Die Buren des Orange-Staates verfügen wahrscheinlich über eine ähnliche Streitmacht, während die englischen Truppen sich auf 12000 Mann besäßen. Es sei daher sehr begreiflich, daß General Buller darauf bedacht sei, die Buren Kolonnen einzeln anzugreifen, so oft sich ihm dazu Gelegenheit biete. Daily Graphic sagt, die Lage habe sich gebessert, seitdem die Generale White und Jule ihre Truppen vereinigt haben. Man könne daher volles Vertrauen haben.

**Vermischtes.**

Calw. (Prämierung.) Auf der XI. Großen Geflügelausstellung in Ludwigshafen a. Rh. erhielten von hiesigen Ausstellern einen Ehrenpreis für indische Laufenten R. Müller z. Binde, einen II. Preis für gesperrbete Ital. Hühner F. Maurer, Handelsgärtner.

— Man sollte es kaum glauben, daß die gegenwärtige Winterung noch Blüten und Früchte hervor-

bringt, so wurde uns dieser Tage ein kleiner Apfelblütenzweig gebracht und gestern ein Straußchen reifer Erdbeeren zur Ansicht vorgezeigt.

SRK. Berliner Bilderhürmer. Als Kaiser Wilhelm II. aus hochherziger Initiative den Entschluß faßte, der Siegesallee im Tiergarten, welche den Blick auf die Siegessäule eröffnet, einen würdigen künstlerischen Schmuck in Gestalt einer Gallerie brandenburgisch-preussischer Fürstenstandbilder zu verleihen, als plastischer Zeugen bedeutsamer vaterländischer Geschichtsepochen, da geschah es in der Vorausschau, der gesunde Sinn der Bevölkerung werde die Absichten des Herrschers verstehen und zu würdigen wissen. Ist auch Berlin dem Verhängnis nicht entronnen, welchem alle modernen Großstädte verfallen scheinen, daß sie mehr und mehr den dominierenden Einflüssen eines links-extremen Demagogentums unterliegen, so weist doch gerade in der preussischen, und seit Aufrichtung des neuen Reiches auch deutschen Metropole jeder Bollwerk Bodens so handgreiflich die Spuren landsväterlicher, rastloser Fürsorge um das fortschreitende Gedeihen des Gemeinwesens auf, daß bis jetzt auch der verblödete rabidale Doktrinismus sich nicht vermag, an dem geschichtlichen Faktum zu läuteln, wohl wissend, daß, wenn Menschen schwiegen, Steine reden würden. So erhob sich in der letzten Zeit längs dem großartigen Trakt der Siegesallee in leuchtender Marmorweisse eine Fürstenstatue nach der anderen, zu künstlerischer Augenweide für jederman, mochte in seiner Brust das Herz eines königstreuen Patrioten oder aber das Herz eines weit nach links überhangenden Republikanikers schlagen. Ein jeder sogte sich eben, daß jedes Standbild einen Fürsten verkörpert, der in seiner Art ein ganzer Mann gewesen war und seiner Zeit den charakteristischen Stempel des eigenen kraftvollen Thuns aufgeprägt hatte. Die Kunstdenkmäler der Siegesallee standen unter dem unsichtbaren, aber unverbrüchlichen Schutze der reichshauptstädtischen Gesamtbevölkerung. Sie standen! Seit Beginn dieser Woche muß, leider an die Stelle der Gegenwart, die Vergangenheitsform treten! Das Vertrauen zu dem gefundenen Sinn des Berliner Publikums im allgemeinen erleidet ja durch den vorgelommenen Frevel keine Beeinträchtigung. Aber man darf es sich nicht verhehlen, daß in der Bevölkerung Berlins auch Elemente vorhanden sind, bei welchen die von einer rücksichtslosen Umsturzpropaganda systematisch betriebene moralische Brunnenvergiftung eine nur zu große Empfänglichkeit vorfindet und daß, wie der jüngste beklagte Schwere Bilderfrevel darthut, bei diesen Elementen die von der Umsturzpropaganda ohne Unterlaß betriebene Verunglimpfung des monarchischen Prinzips und der monarchischen Institutionen, auf die Länge der Zeit summiert, Wirkungen hervorbringt, welche sich in der rucklosen Zertrümmerung monarchischer Embleme manifestieren. Ein direkter unsäplicher Zusammenhang zwischen der sittenverwundenden, die Gesellschaftsordnung untergrabenden Agitation und den Denkmalschändern soll nicht behauptet werden. Allein, wenn man bedenkt, daß die Schöpfungen in der Siegesallee der eigenen Initiative Kaiser Wilhelm's ihren Ursprung verdanken, sowie daß bis jetzt noch jede von Kaiser Wilhelm ergriffene persönliche Initiative von den Führern und Präorgane der Sozialdemokratie in gehässiger Weise verunglimpft und angefeindet worden ist, so drängt sich die Schlussfolgerung von selbst auf, daß die Denkmalschändler denjenigen Kreisen nicht fern stehen dürften, die ihre G.istes- und Gemütsnahrung in erster Linie, wenn nicht ausschließlich, aus den Spalten der Hefblätter beziehen.

— Eine kleine Auffrischung des Gedächtnisses wurde vor einigen Tagen einem schwedischen Schiffsführer zu teil, der, als er mit seinem Schoner in der Kieler Außenfähde das Artillerieschiff „Friedrich Karl“ in geringer Entfernung vor dem Bug passierte, die internationale Vorschrift außer Acht ließ, seine Flagge zu zeigen. Ein von dem Kriegsschiff abgegebener Warnungsschuß blieb unbeachtet, und die Luze wollte der Schwede nicht verstehen. An Bord des „Friedrich Karl“ war man indessen nicht gewillt, sich narren zu lassen; auf Befehl des Commandanten, Kapitän z. S. J. ye, wurde zunächst ein scharfer Schuß ins Wasser gefeuert, der wenige Meter von dem Schiff entfernt einschlug, und als auch dies ohne Wirkung blieb, fauste ein Geschos von nicht zu verachtendem Kaliber durch das Taakelwerk des renitenten Seglers. Das half. Der Schwede erinnerte sich plötzlich seiner Pflicht und that, was

der seemannische Anstand erfordert: Er hißte die Flagge.

— Ueber den jüngsten Ausbruch des Aetna, der am 19. Juli stattfand und in verschiedener Beziehung bemerkenswert ist, wird aus Italien geschrieben: Am Morgen des genannten Tages warf der Hauptkrater ungeheure Mengen Dampf, Steine, Lapilli und glühende Asche mehrere Kilometer hoch in die Luft, bedeckte den Südrhang des Berges bis Zoffersona Aetnae (600 Meter hoch) über einen Centimeter hoch mit vulkanischer Asche und durchschlug die eisernen Platten des einen Kilometer entfernten Observatoriums. Um das Observatorium herum bemerkte man gegen 50 D.ffaungen im sandigen Boden, die von herabgefallenen Steinen herrührten. Der massenhaft ausströmende Dampf verursachte an den höheren gelegenen Teilen des Vulkans einen warmen sauren Regen, in tieferen Gegenden war es gewöhnlicher Regen. Der Ausbruch war merkwürdigerweise von keinem Erdbeben begleitet; nur am unteren Ende des Valle del Bove wurde ein leichter Stoß verspürt. Die Instrumente in Catania gaben eine sehr leichte Schwingung an. Im Aetna-Observatorium zeigten zwei Seismometer horizontale und vertikale Schwankungen. Detonationen wurden bis Catania verspürt.

(Eingefendet.)

Calw, 26. Okt. Auf die erregten Ausführungen des Hrn. Stadtschultheißen Haffner in Nr. 126 ds. Blattes des Näheren einzugehen, will ich mir im Interesse des Friedens versagen und zum Schlusse nur folgendes konstatieren:

1. Dem Hrn. Stadtschultheiß H. war beim Schreiben seiner Entgegnung auf den in Nr. 121 ds. Bl. enthaltenen Bericht über die Hauptprobe und die Generalversammlung der Feuerwehr genau bekannt, daß ich an diesem Bericht weder direkt noch indirekt beteiligt war; er wußte, daß die beiden Proben der Feuerwehr thatsächlich äußerst unbefriedigende Ergebnisse geliefert hatten und augenblicklich niemand den Grund hierfür anzugeben wußte; er mußte begreifen, daß die ganze Versammlung unter dem Eindruck dieser mißlungenen Proben stand; wie will er es da verantworten, den Vorwurf der „Vernachlässigung“ öffentlich gegen mich zu erheben und mir Vorwürfe zu unterschieben, die mir völlig fern lagen?

2. Der am gestrigen Tage fast vollständig versammelte Verwaltungsrat der freiw. Feuerwehr — anwesend 15 von 16 Mitgliedern — hat mir einstimmig bestätigt, daß meine Ausführungen in der Generalversammlung völlig zutreffend und im Sinne der ganzen Versammlung gewesen seien und niemand darin einen Vorwurf gegen die Gemeindebehörde oder den Gemeindevorstand habe erblicken können.

Angeichts dieser Thatfachen fallen die mir von Hrn. Stadtschultheiß H. öffentlich gemachten Vorwürfe und Unterstellungen in sich zusammen und so sehr ich auch die mir aufgedrungene Preßfehde bedauere, so kann ich doch von dem was ich in der ganzen Angelegenheit gesprochen und geschrieben habe, auch nicht ein Wort zurücknehmen.

Emil Staudenmeyer.

**Standesamt Calw.**

Geborene:

26. Okt. Karl Max, Sohn des Jakob Hentelmann, Schmiedemeisters hier.

Getorbene:

- 20. Okt. Gustav Luz, Sohn des Gottlieb Luz, Fabrikarbeiters hier, 6 1/2 Monate alt.
- 21. „ Emilie Pauline Böttlinger, Tochter des Karl Heinrich Böttlinger, Jacquardwebers hier, 4 Wochen alt.
- 22. „ Friedrich Wilhelm Widmann, Sohn des Wihl. Widmann, Oberamtsbaumwarters hier, 18 Tage alt.

**Gottesdienste**

am 22. Sonntag nach Trinit., 29. Okt.

Vom Turm: 272. Predigtlied: 263, Gott ist gegenwärtig u. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt, Herr Stefan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Mittwoch, 1. Nov.

10 Uhr: Beistunde im Vereinshaus.

Freitag, 3. Nov.

10 Uhr: Vorbereitungs-predigt und Beichte im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Genehmigung des Steinlieferungs-Accords.**

Der am 17. Oktober d. J. in Althengstett vorgenommene Accord ist genehmigt. Diejenigen Offerte von dem am 26. Sept. d. J. in Hirsau vorgenommenen Accord, welche die Genehmigung erhalten haben, sind den Bietenden schriftlich mitgeteilt worden.

**Streu- und Reisig-Berkauf**

am Samstag, den 4. November, nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum "Hirsch" in Oberreichenbach: Aus Birkenebene Abt. 2, Beckenhardt Abt. 4 u. 5: 6 Flächenlose geschätzt zu 800 Nadelholzweilen; Abt. 20: 500 Birkene und 1500 forchene Weilen in Mahden, 1 Flächenlos, geschätzt zu 100 Nadelholzweilen; aus Beckenhardt Abt. 2 u. 19: 5 Lose Heide-Streu zur Selbstgewinnung, geschätzt zu 30 Rm.

Calw. Die Erben des **Jakob Sprenger**, Traubenwirts hier, bringen ihr dreifloßiges

**Wohnhaus**



an der oberen Marktstraße, mit dinglicher Schilddwirtschaftsgerechtigkeit zur Traube, am Montag, den 30. Okt. 1899, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zur dritten Versteigerung. Angekauft ist das Haus zu 14.000 M. Den 23. Oktober 1899. Stadtschultheiß **Haffner**.

**Geschäftshaus-Berkauf.**

Die Erben des **Georg Pfommer**, Bäckermeisters hier, bringen dessen dreifloßiges Wohn- und Geschäftshaus mit gewölbtem Keller in der Biergasse, angeschlagen zu 18.000 M., am Montag, den 30. Okt. 1899, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem hies. Rathaus zum zweitenmal zur Versteigerung. Dieses in gutem baulichem Zustand befindliche Haus hat eine günstige Lage mitten in der Stadt, auf demselben wurde bis jetzt Bäckerei und mit persönlichem Recht Wirtschaft mit gutem Erfolg betrieben. Ferner kommt zum Verkauf: 32 a 74 qm Wiese in Meißerwiesen. Calw, den 23. Oktober 1899. Stadtschultheiß **Haffner**.

Calw. Am Montag, den 30. Oktober 1899, findet im Amtszimmer des Stadtpflegers der monatliche allgemeine **Steuereinzug** statt. Stadtpflege. **Schüb.**

Hirsau. Im Vollstreckungswege werden nächsten **Mittwoch den 1. November, nachmittags 1 Uhr**, gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände **versteigert:**  
6 vollständige Betten samt Kopf- und Bettladen,  
2 Sofas,  
1 Weichenglasten,  
1 Kleiderkasten,  
1 Piano.  
Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher **Schlee**.

**Privat-Anzeigen.**

**Sonntag Abend Erbauungstunde**

im Vereinshaus. von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Methodistenkapelle.**

Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr **Predigt**. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr **Betsstunde**. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Calw. Die Erben des **Stadtbauemeisters Kümmerle** hier setzen nachstehende, an der Badgasse gelegene

**Liegenschaft,**

und zwar:  
3 a 96 qm Gemüsegarten,  
12 40 Gros- und Baumgarten,  
sämtlich zu **Bauplätzen** geeignet, dem Verkauf aus. Nähere Auskunft erteilt Stadtpflege **Schüb.**

**B.-G.**

Samstag, den 28. ds., Abstimmung.

**Concordia Calw.**

Nächsten Sonntag, den 29. ds. Mts., abends 6 Uhr, findet **Monatsversammlung** bei **S. Lutz**, Badgasse, statt. Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht. Der **Ausschuß.**

**Rauchklub.**

Sonntag, den 29. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, **Monatsversammlung** im "Sternen". Zahlreiches Erscheinen erwartet der **Ausschuß.**

Nächste Woche bacht **Laugenbrekeln** **Bäder Gatenheimer.**

**Für 1900**

empfiehlt **Kalender, Abreißkalender, Lösungsbücher** **C. Bub**, Buchbinder.

**Ia. Milch**

ist zu haben bei **Sugo Ran.**

Calw. **Niederlage in erster Qualität. Margarinebutter,**

zum Kochen und Backen für alle Zwecke brauchbar, ist stets in jedem Quantum zu haben, von 1 Pfd. ab zu 70 Pfg., bei größerer Abnahme bed. utend billiger. **G. Krimmel.**

Alzenberger Hof. **Schönes Tafelobst,** sowie noch 10-12 **Champagner-Sirnen** hat zu verkaufen **L. Carle.**

**Gewerbliche Fortbildungsschule.**

Der Unterricht in Deutsch, Rechnen und gewerblicher Buchführung beginnt am **Dienstag, den 31. Oktober**, derjenige in geometrischen Rechnen am **Mittwoch, den 1. November**, je abends 7 1/2 Uhr. An dem Unterricht in den zuerst genannten Fächern haben sich alle diejenigen fortbildungspflichtigen jungen Leute zu beteiligen, die vom Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule befreit sind.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete hat seinen Wohnsitz von Calw nach **Tübingen** verlegt.

**Rechtsanwalt Schoffer in Tübingen, Uhlandsplatz 18,** hinter dem Uhlandsdenkmal.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 29. Oktober**, stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zum Löwen in Hirsau freundlichst einzuladen.

**Franz Heilemann,**

Sohn des Frh. Heilemann in Hirsau.

**Pauline Heibold,**

Tochter des Gg. Heibold, Bahnwärters in Calw.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am **Montag, den 30. Oktober 1899**, stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum Löwen in **Schömberg** freundlichst ein.

**Georg Friedrich Gelschlager.**

**Luise Kugele,**

Tochter des Gottlieb Kugele von Oberriedt.

Wir bitten dieses als jede besondere Einladung für Stadt und Land gefälligst entgegenzunehmen zu wollen.

Simmozheim.

**Einladung.**

Wir beehren uns, alle Altersgenossen zur Feier unseres 40. Geburtstags am **Sonntag, den 29. Oktober**, in das Gasthaus zum Adler hier freundlichst einzuladen.

Mehrere 1859er.

Igelsloch.

**Wirtschafts-Eröffnung.**



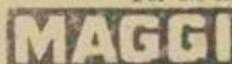
Einer weiten hiesigen Einwohnerschaft, sowie Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß die Eröffnung meiner Wirtschaft am

**Sonntag, den 29. Oktober,**

stattfindet und lade ich zu persönlichem Besuch unter Zusicherung guter Bedienung, feinstem Lagerbier, reellen Weinen und guter Küche ein

**Job. G. Schwämmle** zum Röfle.

Für die Hausfrauen! Ein Zusatz von wenigen Tropfen



genügt um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben bei

**G Schwämmle** in Bad Teinach.

**Uracher Kirchenbau-Geldlotterie.**

Ziehung am 7. November 1899. Hauptgewinn M. 15.000. Gesamtgewinne M. 40.000 bar. Lose à M. 1, 18 Lose M. 12, Port. und Liste 25 Pfg., empfiehlt die

General-Agentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

In Calw: Friseur **Hamann**, Liebenzell: **G. Veil.**



Das in der Umgebung als leistungsfähigste bekannte

# Baumaterialiengeschäft

## von Hugo Rau in Calw

empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Außer meinen bekannten feinen rohen und gebrannten Café's empfehle ich einen kräftigen, wohlschmeckenden, ungebrannten

# Java Perl-Café

 zu Mk. 1. 20  
das 1/2 Kilo.

Emil Georgii, Calw,  
Telefon 16.

# Mostäpfel.

Da immer noch Nachfrage nach Äpfeln ist, bringe ich nächste Woche 1 Waggon saure österreichische Mostäpfel auf den Bahnhof und nehme Bestellungen entgegen.

R. Hauber.

# Schuhwaren-Ausverkauf.

Von der Schuhfabrik Leonberg habe ca. 600 Paar zurückgesetzte Schuhwaren jeder Art und Größe.

hauptsächlich auch viel Winterware, zum Ausverkauf übernommen, welche ich, um schnell damit zu räumen, zu ausnahmeweise billigen Preisen, jedoch nur gegen bar, verkaufe.

Besonders mache aufmerksam auf eine große Partie

**Bederzugstiefel** von Mk. 3. 50 an pr. Paar, **starke Rindlederpantoffeln** von Mk. 3.— bis Mk. 3. 50 pr. Paar, **Filz- und Schnürstiefel m. Lederbesatz** von Mk. 2. 50 an pr. Paar, **einige Hundert Paar Gauschuhe** schon von 70 Pfg. an pr. Paar, außerdem eine große Auswahl in **Kinderschuhwaren** jeder Art zu billigsten Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

## Fr. Schaufelberger,

vis-à-vis dem Gasthof z. „Röhle“.



**Jac. Kayser**  
Bandagist  
Calw, Badstraße 373.

# Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Kurhotels in Langenbrand habe ich folgende Arbeiten zu vergeben:

- |  |                         |
|--|-------------------------|
| 1) Erd-, Maurer-, Beton- und Dachdeckerarbeiten, | 6) Blechenerarbeit,     |
| 2) Note Sandsteinlieferung,                      | 7) Gipserarbeit,        |
| 3) Halle   | 8) Installationsarbeit, |
| 4) Fuß- und Wälzeisenlieferung,                  | 9) Glaserarbeit,        |
| 5) Zimmerarbeit,                                 | 10) Schreinerarbeit,    |
|  | 11) Plattendelag.       |

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen von Mittwoch, den 25. d. M., bis Mittwoch den 1. November, auf meinem Bureau auf und sind Angebote in Prozenten auf die Voranschlagspreise bis dahin abends 6 Uhr, bei mir einzureichen.

Chr. Hering, Architekt,  
Pforzheim, Herrmannstraße 12.

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der H. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 2 Beilagen.



Am Samstag, den 28. Oktober, halte ich

# Metzelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

Fr. Schechinger.

Seyfried's

## Kaiserzwieback u. Kaiserzwiebackmehl,

patentamtlich gesch. Nr. 28279, ist das beste, nahrhafteste Gebäck für Magenleidende, Wöchnerinnen, Kinder, Reconvalescenten etc. Ärztlich empfohlen und auf allen besichtigten Ausstellungen über 150mal prämiert. Alleinverkauf en gros & en détail bei

Georg Krimmel, Calw.

Bei Obigem sind die auf allen besichtigten Ausstellungen prämierten, bekannten und beliebten **Gusten-Bonbons**, **Magen-Bonbons**, sowie **Zungen-Syrupe**, laut zahlreichen Attesten von Ärzten und Kranken als bestes Hausmittel empfohlen, in Paketen und eleg. Dosen von 20 S an zu haben. Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

# Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

**Zahnoperationen.**

**Plombieren.**

Schonendste Behandlung.

**L. Mayrhofer,**

Reiß's Nachfolger.

Jeden Tag frisch:

## Dampfnudeln, Hefenbackwerk, feiner Zwieback,

frisch und gebackt,

ferner empfehle

## Selbstgemachte Eiernudeln, Vanier- und echtes Ulmer Mutschelmehl.

**W. Sandt,**  
Bederstraße.

## Frisch geschossene Rehe und Hasen

sind zu haben bei

G. Kolb, Kürschner.

# Gesucht

noch für Martini ein tüchtiges Mädchen in eine sehr gute Familie nach Maulbronn bei gutem Lohn.

Nähere Auskunft erteilt Frau Rektor Weizsäcker.

# Lehrling gesucht.

Mehrere Lehrlinge, welche sich gründlich im Bijouteriefach ausbilden wollen, finden sogleich oder später Stelle.

Näheres zu erfahren bei

**Gedr. Stab, Pforzheim,**

Dillsteinerstr. 39,

oder **G. H. Schäberle, Hutmacher,**

Calw.

# 15 Hühner

und 2 Gähne, garantiert 1898er, gesperbert, sind billig zu verkaufen. Zu erst. bei der Red. ds. Bl.

# Baumaterialien.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in stets frischem

**Portlandement,**  
in **Steinzeug-**  
und **Cementröhren,**  
**Zhonplättchen,**  
**Doppelsalzziegeln,**  
**Dachpappe,**  
**Schwemmsteinen,**  
**Maschinenmetersteinen**  
und **Gluckern**

bei billigster Berechnung.

Fr. Gehring.

# Winterschuhwaren

in größter Auswahl und in allen Größen, empfiehlt in allen Preislagen



C. H. Schäberle.

# Gesucht

zwei Wohnungen mit 3-4 Zimmern und allem Zubehör. Anträge schriftlich an die Exped. d. Bl.

Süße und gestandene

# Milch

ist zu haben in der

Sandt'schen Brauerei.

Ich komme gar nie in Verlogenheit, ob's sonnig, ob's regnet, ob's hagelt und schneit,

Bei südlichem Wetter da schmiere ich fein

Die Schuhe und Stiefel mit **Krebs-** fett nur ein.

Dann bin ich versorget, hab' stets trocknen Fuß

Und hab' wegen Erklärung nie einen Verdruß.

Dosen à 10, 20 u. 40 Pfg. sind zu haben bei

**Eugen Dreiss in Calw,**

**Otto Jüdler in Pforzheim,**

**Gustav Veil in Diebenschell.**



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 128.

28. Oktober 1899.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Der Schauspieler.

Novelle von Reinhold Drtmann.

(Fortsetzung.)

In dem kleinen Seitengäßchen, das an der hinteren Fassade des Theatergebäudes entlang lief, blieb der Schlosser stehen, und wenige Augenblicke später trat der Inspektor Normann, der irgendwo an einer verborgenen Stelle gewartet haben mußte, zu ihm heran.

„Nun, Stiegler?“ fragte er gespannt. „Haben Sie etwas ausgerichtet?“

„Jawohl, Herr Inspektor! Einen Mann in Schlapphut und Ufster hätten wir, aber ob es der rechte ist, mögen die Götter wissen.“

Und er wiederholte in einer wesentlich anderen Ausdrucksweise, als er sie vorher auf der anderen Seite gebraucht, alles, was er von dem geschwägigen Thürhüter vernommen hatte.

„Jedenfalls könnten wir uns den Mann einmal ansehen, Herr Inspektor,“ fügte er hinzu, „wenn Sie auch wohl schwerlich daran denken werden, ihn zu verhaften. Der Wagenöffner hat versprochen, ihn mir beim Herauskommen aus dem Theater zu zeigen. Während ich ihn dann anrede und ein paar Minuten lang aufhalte, können Sie ja vielleicht irgendwo in der Nähe Stellung nehmen.“

Inspektor Normann erklärte sich mit dem Vorschlage des Polizeiagenten — wie in Wien die Detectives offiziell heißen — einverstanden, und als die Vorstellung zu Ende war, gesellte er sich in unauffälliger Weise zu der kleinen Gruppe von Ehemännern und Diensthoten, welche neben dem Ausgangsportal auf das Erscheinen ihrer Gattinnen oder ihrer Herrschaft warteten. Seine Geduld wurde auf eine ziemlich harte Probe gestellt; denn der letzte der Zuschauer hatte das Theatergebäude längst verlassen, und noch immer hatte der als Schlosser verkleidete Agent keine Veranlassung, sein erneutes Geplauder mit dem Thürhüter abzubrechen.

Es hatte unterdessen ziemlich heftig zu regnen begonnen, und lediglich um dieses Umstands willen, fiel es Normann auf, daß an der anderen Seite der Straße eine unablässig auf- und niederschreitende weibliche Person nicht minder beharrlich ausharrte als er. Ihre schlank, mehr als mittelgroße Gestalt war nur durch ein elegantes Jäckchen, das sie über dem Kleide trug, gegen die Unbilden der Witterung geschützt, und sie mußte von diesen um so mehr belästigt werden, da sie es sogar unterlassen hatte, sich mit einem Regenschirm zu versehen. Ihr Gesicht vermochte der Beamte nicht zu erkennen, aber die Umrisse ihres Körpers, ihre Haltung und ihr elastischer Gang machte es ihm unzweifelhaft, daß sie noch jung sein müsse.

Ohne eine bestimmte Veranlassung dafür zur haben, nur einem lebhaften inneren Verlangen folgend, würde Normann sicherlich die Straße überschritten und die Harrende näher ins Auge gefaßt haben, wenn ihn nicht eine wichtigere Pflicht auf seinem Plage zurückgehalten hätte. In der That mußte er seine Aufmerksamkeit sehr bald von dem Gegenüber abwenden, denn er sah, wie sich der Agent Stiegler — offenbar auf den Wink des Thürhüters — einem aus dem Theater tretenden Herrn näherte und mit ungeschickter Verbeugung seine Nähe vor ihm zog.

Das also war der Mann, der des Nordes an Frau Josephine Sieveling verdächtig erscheinen konnte, sobald ihm zu beweisen war, daß er das am Thatorte gefundene Blatt verloren habe, und daß er mit dem Manne im Ufster und Schlapphut identisch gewesen sei. Die Unwahrscheinlichkeit, ja Unmöglichkeit eines solchen Beweises war dem Inspektor noch in keinem früheren Augenblick mit so beschämender Klarheit zum Bewußtsein gekommen, als jetzt, da er den Gegenstand seines auf so schwachen Füßen stehenden Argwohn leidenschaftlich vor sich sah.

Polizeiagent Stiegler, der nicht ohne Grund für einen der gewandtesten Unterbeamten galt, hatte so geschickt zu operieren gewußt, daß der Schauspieler gerade im vollsten Licht einer Straßenlaterne hatte stehen bleiben müssen, und daß Normann nicht um einen einzigen Schritt näher heran zu treten brauchte, um jede Einzelheit seiner Erscheinung und jeden Zug seines Gesichtes genau studieren zu können.

Auch der neidischste seiner Kollegen würde nicht gewagt haben zu leugnen, daß Herr Viktor Carey ein schöner, ja ein ungewöhnlich schöner Mann sei. Freilich war seine südliche Schönheit von einer Art, die vielleicht nicht nach jedermanns Geschmack ist. Aus einem lübn geschneiderten, klugen Gesicht leuchteten seine großen dunklen Augen mit einem Feuer, wie es unsere Maler ihren venetianischen Gondolieren und ihren neapolitanischen Fischern zu geben pflegen; und wenn er die Lippen zum Sprechen öffnete, schimmerten zwei Reihen prachtvoller, schneeweißer, mit Sorgfalt gepflegter Zähne zwischen ihnen hervor. Mit seiner geschmeidigen, eher zierlichen als kraftvollen Gestalt, seinen kleinen Händen und

Füßen und eleganten modischen Kleidung sah er aus wie ein Herzensjäger, aber sicherlich nicht wie ein feiger Verbrecher, der im Dunkel der Nacht ein wehrloses Opfer mordet, um sich dann gleich einem Straßenräuber in Sicherheit zu bringen.

Auch wenn Carey jetzt wirklich statt eines kurzen Ueberrodes und eines hohen Cylinderhutes die Kleidungsstücke getragen hätte, welche von den beiden Zeugen des Mordes beschrieben worden waren, würde Normann die Empfindung gehabt haben, daß ein weiteres Festhalten an dem thörichten, durch nichts bestätigten Verdacht nur ein Hemmnis für die erfolgreiche Durchführung der Untersuchung sein könne. Mit einer gewissen verdrießlichen Ungebuld, wie sie die Erkenntnis eines begangenen Irrtums leicht mit sich zu bringen pflegt, beobachtete er den Verlauf der Unterhaltung zwischen dem Agenten und dem Schauspieler. Er war fast ungehalten über den ersteren, daß er Carey noch immer zurückzuhalten suchte, obwohl die als angebliches Fundstück dargebotene Sigaretentafel mit entschiedenem Kopfschütteln zurückgewiesen worden war.

Endlich trat der ausbringliche Schlosser zurück und der Schauspieler ging unter seinem aufgespannten Schirm leichten, wiegenden Ganges die Straße hinab. Gleichgiltig folgte ihm Normann mit den Augen. Sein Interesse erwachte jedoch noch einmal, als er wahrte, wie die schlank Frauengestalt, die er inzwischen ganz vergessen hatte, über den Fahrweg eilte und sich Viktor Carey mit erhobenen Händen in den Weg stellte. Was sie miteinander sprachen, konnte der Beamte an seinem Standorte nicht vernehmen; aber aus ihren Bewegungen ließ sich erraten, daß der Schauspieler durch die Begegnung keineswegs angenehm überrascht war, und daß er die Dame etwas Unfreundliches oder ober Abweisendes geantwortet haben mußte. Schon in der nächsten Minute wich sie fast taumelnd von ihm zurück, um dann mit einer drohenden Geberde den rechten Arm zu erheben.

Der ganze Vorgang verlief außerordentlich schnell, denn Herr Viktor Carey war offenbar nicht geneigt, eine mit so leidenschaftlichen Geistes begonnene Unterhaltung auf offener Straße sehr lange wahren zu lassen. Er setzte seinen Weg fort, und nachdem die Dame ihm noch etwa ein Duzend Schritte gefolgt war, gab sie das augenscheinliche aussichtslose Beginnen auf und wandte sich nach der entgegengesetzten Richtung.

Normann trat so weit als möglich an die Mauer zurück, um sie an sich vorbeizulassen, aber sie würde ihn wahrscheinlich ebensowenig bemerkt haben, wenn er sich ihr geradezu in den Weg gestellt hätte. Nie zuvor hatte der Inspektor einen gleich wilden und verzweiflungsvollen Ausdruck auf einem weiblichen Antlitz gesehen, als er in den Zügen dieses höchstens zwanzigjährigen Mädchens lag. Sie mochte unter gewöhnlichen Verhältnissen wohl schön zu nennen sein, jetzt aber hatte ihr Gesicht etwas, das an die bekannten Darstellungen des Reduzenhauptes erinnerte. Ihre starr vor sich hin blickenden Augen schienen die Augen einer Wahnsinnigen zu sein.

„Armes Mädchen!“ dachte Normann. „Auch Dir hat der schöne Viktor Carey grausam das Herz gebrochen! Nun begreife ich freilich, weshalb Dich Regen und Wind nicht ansuchten, als Du auf ihn hartetest!“

Er verabschiedete sich von dem Polizeiagenten, dem er ein Wort der Anerkennung für die geschickte Ausführung seines Auftrages sagte, und ging dann langsam seiner Wohnung zu. Seit vierzig Stunden hatte er die Augen nicht zum Schlummer geschlossen, nun aber drohte die Müdigkeit ihn zu überwältigen, und er hatte sich kaum seiner Kleider entledigt, als auch bereits ein tiefes, traumloses Vergessen seine Sinne umfing.

5.

Schon waren vier Tage seit dem im Prater verübten Mord verfloßen, und noch immer wiederholte sich in den Tageszeitungen die ständige Meldung, daß es der Polizei bisher nicht gelungen sei, die Spur des Mörders zu finden. Einige Verhaftungen hatten sich jedesmal sehr rasch als Mißgriffe erwiesen, und man war immer genötigt gewesen, die Siskierten schon nach dem ersten Verhöre vor dem Untersuchungsrichter mit Ausdrücken des Bedauerns wieder in Freiheit zu setzen.

Der Gerichtsrat Hornung, welcher die Untersuchung führte, galt für einen der gewiegensten und scharfsinnigsten Kriminalisten. Er hatte in einigen anderen schwierigen Fällen das Dunkel, mit welchem die Verbrecher ihre Taten umgaben, sehr bald zu lichten verstanden, und auch diesmal war er mit großer Zuversicht und vollem Vertrauen in den Erfolg an seine Aufgabe herantreten. Aber seine Loune verschlechterte sich merklich von Tag zu Tag; denn die Zeugenvornehmungen hatten kein greifbares Ergebnis und der Apparat polizeilicher Nachforschungen, der ihn wirksam unterstützen sollte, schien in der Affaire Sieveling völlig den Dienst zu versagen.

(Fortsetzung folgt.)

**Privat-Anzeigen.**

**Im Jahre 1900**

waschen sich Alle mit der echten  
**Kadebener Seifenmild-Seife**  
von **Bergmann & Co., Kadeben-Dresden,**  
weil es die beste Seife für eine zarte,  
weiße Haut und rothen Teint, sowie  
gegen Sommersprossen und alle Haut-  
unreinigkeiten ist; à St. 50 Pf. bei:  
**Louis Beisser,**  
**J. Fr. Oesterlen** und  
**G. Pfeiffer** in Calw.

Für alle Hustende sind  
**Kaisers Brust-Caramellen**  
auf's dringendste zu empfehlen.

**2480** notariell beglaubigte  
Zeugnisse liefern den  
schlagendsten Beweis als unüber-  
troffen bei Husten, Heiserkeit,  
Catarrh und Verschleimung.

Paket 25 Pfg. bei: **Th. Wie-  
land, Alte Apotheke in Calw,**  
**Ernst Unger in Gchingen.**

**Seid. Reise- u. Schlafdecken,**  
gestreift u. jacquard v. 6.50 an, feid.  
Portieren, woll. u. baumw. Schlaf-  
u. Pferddecken v. 3.50 an, Top-  
piche in allen Größen u. Preislagen.  
**A. Eichmann, Ballenstedt a. S.**  
Seidene u. reimo. Abfälle werden an-  
genommen bei Frau  
**W. Raschold Wwe., Bischoffstr.**

**K**ennst Du die gute **Wichse** von  
**Yachse?**  
Geh hin und hole sie dir stad's,  
Du wirst gewiß befriedigt werden  
Denn Besseres giebt es nicht auf  
Erden.  
**Yachswichse** ist überall erhältlich.  
Wegen Errichtung von Niederlagen wende  
man sich an **H. Schaal, Stuttgart.**

**Klauenöl,**

präpariert für Nähmaschinen und Fahr-  
räder, von  
**H. Möbius & Sohn,**  
Knochenölfabrik,  
Hannover.

Zu haben in Calw bei den Herren  
**Louis Schill** und **Georg Perrot.**

**Erprobt seit vielen Jahren**

als ein vorzügliches Mittel zum Con-  
servieren von Schuhzeug, Pferde-  
geschirr, Wagnerverdecken etc., ist das  
seit 1883 von Hunderttausenden an-  
gewendete

**Schuhfett Marke Büffelhaut.**

Beim Einkauf lasse man sich nicht  
durch auf Täuschung berechnete Namen  
und Marken irreführen, sondern achte  
darauf, daß jeder Büchse die bekannte  
Schuhmarke „Büffelhaut“ aufgedruckt  
sein muß.

Büchsen à 20 u. 40 Pfg. sind zu  
haben:

Calw: **Eugen Dreiss,**  
**R. Hauber,**  
**C. Sakmann Wwe.,**  
**G. Pfeiffer,**  
**L. Schlotterbeck,**  
**Otto Stikel.**

Althengstett: **Chr. Straile,**  
Gchingen: **J. Krauss**  
Hirsau: **Ferd. Thumm,**  
**Otto Jädler.**  
Liebenzell: **Fr. Schoenen,**  
Stammheim: **L. Weiss.**



Zu haben bei:  
**Emil Georgii,** } Calw.  
**C. Seeger, Apotheker,** }  
**Th. Wieland, Alte Apotheke,** } Lieben-  
**Gebr. Emendorfer z. Ochsen,** } zell.  
**Gustav Veil,** }  
**Apotheker C. Mohl,** }

**Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.**

Firma **Gebr. J. & P. Schul-  
hoff, München, Thal 71, Weiß,**  
**Woll-, Schmutz-, Strumpf-, Kurz- und**  
**Blanteriewaren Engros-Haus verfen-**  
**det gratis und franco ihren neu-**  
**esten Winter-Preisecourant.**

Das Wasser ist eine willkomm'ne Gabe  
Jedoch nur an richtiger Stelle!  
Wenn ich's aber in meinem Stiefel hab'  
Werd' ich ein böser Gesell!  
Drum wo sichtig kämmer ich die Schuhe  
Mit Diemer's Walfischfett ein,  
Und habe nun gute Ruhe  
Vor dieser großen Pein.

**Diemer's  
„Walfischfett“**

ist überall zu haben.

Fabrikant

**Adolf Diemer, Hall, (Würtbg.)**



In Tuben für 2-3 Sohlen  
und Absätze genügend  
à 60 Pfg. per Tube.

Zu haben bei:  
**Fr. Schuler, Schuhwarenlager,**  
**Eugen Dreiss, am Markt.**

**Lehrmädchen**

bei 4-5 M. Wochenlohn und kurzer  
Bezugszeit auf Double werden gesucht von  
**Karl Walther, Reitengeschaft,**  
**Liebenzell.**

**G. Flach und P. Schröder**

**Pforzheim, Leopoldstrasse 2,**

empfehlen ihr

**Atelier für künstliche Zähne  
und sämtliche Zahnoperationen.**

Spezialität: **Plombieren der Zähne mit Gold.**  
Anfertigung von Kronen und Brückenarbeiten.  
Künstlicher Zahnersatz ohne Gaumenplatten.  
Sorgfältigste und schmerzlose Behandlung bei mässigen Preisen.



Die weltbekannte, in allen Orten eingeführte Näh-  
maschinen-Groß-Firma **M. Jacobsohn, Berlin N.,**  
**Linienstr. 126,** berücht durch langjährige Lieferung  
an die Mitglieder für Volk, Militär, Krieger, Lehrer-  
und Beamtenvereine, verleiht die neueste hochcharnige  
Familien-Nähmaschine „Krone“, Singer-System,  
für Schneider, Handarbeit u. gewerb. Zwecke, mit leicht-  
tem Gang, harter Bauart, in schöner Ausführung, mit  
Betriebs- und Verstellvorrichtungen, für 50 Mk. 4 wöchentliche  
Probzeit, 5-jährige Garantie. Beurteilung: 90-100 Mk.  
hat man sie allgemein tarirt. Betrag von 20-50 folgt  
nach. **Eduard Wölbing, Freieur, München, Bez. Halle,**  
Sondmaschinen, sowie Hand- und Fuß-, Nähmaschinen,  
Kaufschiff-Maschinen, Wasch-, Holz-, Strick-, Nähmaschinen  
in allen Ausführ. zu den billigsten Preisen. Neue Ma-  
schinen sind in vielen 1000en in Deutschland an benannte  
Bereine, Vereine und Schneidervereine geliefert und  
sind fast überall befehligt worden.  
Kataloge, Probenmuster gratis.  
Maschinen, die nicht funktionieren, werden unbeanstandet  
repar. Bestehtige Marken: **Miliana - Fahrräder**  
von 130 Mk. an.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

**KAISEROEL**  
Anerkannt bestes u. sicherstes  
Petroleum

**unexplodierbar.**  
Name gesetzlich geschützt. Entzündungspunkt 50-52° Abel.  
Hauptniederlage bei **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**  
In Calw bei **Carl Sakmann's Witwe,** in Liebenzell bei **G. Veil.**



Schuhmarke.  
Wer diese  
Wichse nur  
einmal  
verwendet,  
geht nie  
mehr da-  
von ab.  
**Union-  
Wichse**  
In Man-weißen Dosen à 5, 10 u. 20 Pfg.  
Sind rasch schönsten Glanz.  
Zu haben in den meisten Geschäften.

**4 Wirtschaftstafeln**

und 12 hartholzene  
**Stühle**

werden billig abgegeben. Von wem,  
sagt die Exped. d. Bl.

Monatam.  
Wegen Entbehrlichkeit verkaufe eine  
**Kuh**  
samt Kalb  
**Milch. Volle.**

**Ein Logis**

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist  
an eine ordentliche Familie auf 1. Jan.  
zu vermieten. Auskunft erteilt die Red.  
d. Bl.

Calw.

**Besenreis gesucht.**

Ein größeres Quantum holzfreies  
Besenreis sucht zu kaufen  
**D. Knoll, Badgasse.**

**Dank.**

Ich kann nicht unterlassen, **Hrn.**  
**C. B. F. Rosenthal, Spezialbe-**  
**handlung nervöser Leiden, München,**  
**Maximilianstr. 33,** meinen herzlichsten Dank  
für die Befreiung von meinem Leiden  
auszusprechen. Ich litt schon seit langem  
an Schwindelanfällen, Herzklopfen, Ohren-  
sausen, nervös an allen Gliederteilen  
und blieben alle ärztlichen Heilversuche  
erfolglos. Schließlich wandte ich mich  
brieflich an **Hrn. Rosenthal** um Hilfe  
u. wurde durch einfache, schriftliche  
Verordnung und Ratschläge von meinem  
Leiden gänzlich befreit. Ich spreche da-  
für meinen herzlichsten Dank aus u. halte  
es für meine Pflicht, derartig Leidende  
auf die vorzüglich wirkende Heilmethode  
des **Hrn. Rosenthal** aufmerksam zu machen.

**Michelbach,**  
**Post Wilhelmsbad,**  
**22. Sept. 99.**  
**Karl Stiefel.**